

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 92.

Neuenbürg, Mittwoch den 15. Juni 1904.

62. Jahrgang.

## Rundschau.

Berlin, 13. Juni. Der Kaiser besichtigte heute vormittag eine für Südwestafrika bestimmte Feldbatterie.

In Berlin ist der internationale Frauentag für 1904 am Sonntag abend mit einer Begrüßungsveranstaltung, veranstaltet vom Bunde deutscher Frauenvereine, in der reichgeschmückten Philharmonie eingeleitet worden. Die Feier begann mit einem Konzert des Damenorchesters unter Margarete Loeppke im Beethovensaal. In den Pausen sprachen Fräulein Friederike Stritt einen Prolog, Frau Marie Stritt-Dresden, die Bundespräsidentin, einleitende Worte und Frau Hedwig Heyl die Begrüßungsrede. Während der darauffolgenden Festtafel sprachen Lady Aberdeen-England, Mrs. Sawall und Miss Swan-Anthony-Amerika. Anwesend waren der Oberbürgermeister Kirchner, Bürgermeister Reiche, Mitglieder der Berliner Gesellschaft und zahlreiche Vertreterinnen der Frauenbewegung aus aller Welt.

Bremen, 14. Juni. Der Bau des großen Kreuzers C ist, wie Börmanns Bureau meldet, der Aktiengesellschaft Weser übertragen worden. Der Bau, der sofort begonnen wird, soll in etwa drei Jahren beendet sein.

Das deutsch-ostafrikanische Schutzgebiet macht langsame, aber sichere Fortschritte in seiner Entwicklung. Nach der vorläufigen Feststellung betrug der Außenhandel des Schutzgebietes 1903 in der Einfuhr 11 188 000 M. (1902 8 858 000 M.), in der Ausfuhr 7 040 000 M. (1902 5 283 000 M.). Der Außenhandel Ostafrikas hat mit diesen Ziffern den Handel aller früheren Jahre, soweit statistische Aufzeichnungen vorliegen (seit 1892), übertraffen.

Auch unter den Zulu- und Swazinegern in Südafrika herrscht Gärung. Die Engländer befürchten einen allgemeinen Aufstand der Schwarzen, gegen den der Hereroaufstand ein Kinderspiel wäre.

Der neueste Konkurrenzkampf unter den Schiffahrtsgesellschaften auf dem atlantischen Ozean nimmt immer schärfere Formen an. So hat jetzt die englische Liniengesellschaft, die Fahrpreise dritter Klasse von Liverpool nach New-York oder Boston wie folgt herabzusetzen: Für Dampfer der Compagnia Lucania auf 5 Pfund, für die Umbria, Etruria, Iwemia und Saxonica auf 25 Schilling, der Carpathia und Aurania auf 50 Schilling. Den Fahrpreis dritter Klasse von Rotterdam, Hamburg, Bremen und Antwerpen nach New-York oder Boston setzte die Gesellschaft auf drei Pfund fest. Die Herabsetzung der Zwischenstufen-Fahrpreise nach Amerika hat bereits eine erhebliche Zunahme der Einwanderung in New-York zur Folge gehabt, und zwar befinden sich unter den Einwanderern teilweise recht fragwürdige Elemente. Voraussichtlich werden viele der neuen Einwanderer von den amerikanischen Einwanderungsbehörden wieder nach Europa zurückgeschickt werden.

Der Antwerpener Diamantarbeiterstreik ist beendet. Die von den Arbeitgebern etwas abgeänderten Bestimmungen und von der Arbeiterversammlung gutgeheißenen Bedingungen sind: Einstellung von 300 Lehrlingen, die in erster Linie Söhne von Diamantarbeitern sein müssen, und Einsetzung einer Lehrlingskommission. Da auch die sofortige Einführung des 9 1/2-stündigen Arbeitstages vom 1. Januar ab erreicht wurde, so stellt die Uebereinkunft einen Sieg der Arbeiter dar. 15 Prozent aller Söhne werden zur Unterstützung der streikenden Amsterdamer Diamantarbeiter, die ihren Kampf fortzuführen, zurückgehalten werden.

Der türkische Unteran Minist, welcher gegen den russischen Gesandten in Bern, Schadowski, ein Revolverattentat beging, soll in der Hauptsache ein rufschändlicher Hochstapler sein. Er hat bereits die Jarin-Witwe Maria Feodorowna von Rußland in Smunden und den König Eduard von England in

Wien, als dieser als Prinz von Wales dort weilte, mit Unterstützungsgeländen belästigt. Im November 1902 wurde Flinthy aus Oesterreich-Ungarn ausgewiesen und an die rumänische Grenze gebracht.

New-York, 13. Juni. Eine Rangiermaschine fuhr im Bahnhof von Minneapolis in einen Exkursionszug hinein, in welchem 700 Ausflügler saßen. Zwei Wagen wurden demoliert, viele Menschen wurden getötet.

New-York, 12. Juni. Wie aus Colorado gemeldet wird, brachte Militär gegen hundert Streiter an die Grenze von Kansas in eine wüste Prärie, wo sie ihrem Schicksal überlassen wurden. General Bell erklärte, er habe Beweise, welche 30—40 Streiter an den Galgen brächten.

Dettweiler, 10. Juni. Es wird vielfach Klage über das verheerende Aufreten der Raupen an den Obstbäumen geführt. Schutzfabrikant G. Vogel hier wendet mit schönem Erfolg folgendes Mittel in seinen großen, die Fabrikanlagen umgebenden Obstanlagen an. Er löst Schwarzfäul und bespritzt mittelst einer Handfeuerpistole mit sehr verdünnter Kalkmilch die Bäume. Die Raupen werden getötet und den Bäumen wird kein Schaden zugefügt. Nach seiner Ansicht kann mit dieser Kalkmilch eine Feuerpistole, die sich nicht verstopft, sehr große Dienste leisten.

## Von den Hereros.

Die Frau des in Südafrika angesiedelten Kaufmanns Sonnenberg mußte mit ansehen, wie ihr Mann von den Hereros erschlagen wurde. Die Unglückliche ist jetzt in ihrer Heimat Wendeburg bei Braunschweig angekommen. Sie erzählte Folgendes: Nach der Ermordung ihres Mannes wurde sie vom 27. Februar bis zum 7. April von den Herero mitgeführt, bis sie endlich bei Ovambo die Freiheit erhielt, wo Samuel Naharero seine gesamten Streitkräfte zusammengezogen hatte. Alle diese Irrfahrten mußte das damals drei Monate alte Kind der Frau Sonnenberg mitmachen, das trotzdem prächtig gedieh und mit der Milch ernährt wurde, die die mitgeführte Kuh gab. Die Hereros, die schon Blut gesehen hatten, waren die fanatischsten. Ihre Bestialität war so groß, daß sie zuweilen des abends, wenn die Ochsen ins Lager geführt wurden, zwischen die Herde stürzten und den Tieren in die Kehle stachen. Sehr groß war des Missionsars Einfluß, der seit 31 Jahren bei Waterberg lebt. Eine unheimliche Belannenschaft machte Frau Sonnenberg bei Ovambo in dem Lager, als alle Händlinge mit ihren Leuten vereinigt waren. Sie sah dort wiederholt die Brüder des von dem Prinzen Prosper Arenberg ermordeten Billy Cain, die von fast weißer Gesichtsfarbe waren und die sie mit finsternen, haßerfüllten Blicken musterten, was bei den einzigen „Weißen“, die sie unter den Hereros trafen, jeltam, aber auch wieder erklärlich annahm, wenn man die Umstände kennt, unter denen Cain sein Leben lassen mußte. Auch Bastards traf Frau Sonnenberg im Lager Samuels. Sie erklärten, sie seien zur Heeresfolge von den Hereros gezwungen worden. Sie wurden mit dem Anfertigen von Waffen und Munition beschäftigt.

Zum Hereroaufstand. Ueber den Grund der Pause im südwestafrikanischen Feldzuge wird vom General v. Francois im Militär-Wochenblatt folgendes mitgeteilt: Das Abwarten hat für uns zunächst den Vorteil, daß die Herero sich sicher fühlten und in ihren Lagern blieben; dadurch wurde es leichter, sie aufzusuchen und festzuhalten. Ferner half das Abwarten über die Regenzeit hinweg, die sowohl für die Menschen wie für die zum größten Teil frisch eingeführten Pferde ungemein gefährlich ist. Sodann ergab das Abwarten für die Truppe und für ihre Organisation Vorteile: die Truppe konnte gut gelehrt, eingeübt und eingeteilt werden. Namentlich die Artillerie dürfte von der Neueinteilung profitiert haben, da sie ursprünglich wegen der mannigfachen

Geschickarten ein ganz buntes Bild bot. Nachten also Klima, Gesundheit und Organisationsbedürfnis das Abwarten wünschenswert, so wurde letzteres durch die Transportschwierigkeiten, die unzureichenden Beförderungsmittel, die Unterkunftsverhältnisse und den Busch geradezu erzwungen. Die Eigenheiten der Dornbuschfelder beleuchtet General v. Francois ausführlich, indem er Illustrationen hinzufügt; auch verbreitet er sich über die zweckmäßigste Methode des Buschkampfes. Seinen sonstigen Ausführungen sei noch die bemerkenswerte Einzelheit entnommen, daß vom Mai bis zum Anfang Juli die Schutztruppe auf etwa 506 Offiziere und obere Beamte und auf 7100 Mann gebracht werden soll.

Aus Südwestafrika kommt die Nachricht, daß Generalleutnant von Trotha am 11. Juni in Swakopmund eingetroffen ist. Nach der Meldung des in Swakopmund befindlichen Majors von Glasenapp soll der südlich des Waterbergs am Omuramba-Wa-Matalo vereinigte Feind vielleicht 8000 Gewehre stark sein. General v. Trotha wollte am 14. Juni mittags in Okahandja sein.

## Der russisch-japanische Krieg.

Die positiven Nachrichten vom ostasiatischen Kriegsschauplatz fließen wieder einmal recht spärlich. In Petersburg gehen abermals Gerüchte von einer großen Seeschlacht bei Port Arthur, in welcher 2 russische und 4 große japanische Schiffe untergegangen sein sollen. „Standard“ meldet aus Petersburg vom 11. ds. Mts.: Wie verlautet, ist hier ein Telegramm des Admirals Strylow eingegangen, nach welchem das Geschwader von Wladivostok am 7. ds. Mts. 30 Meilen von Port Arthur auf die japanische Flotte gestoßen sei, sich aber, da von Port Arthur keine Schiffe ausliefen, zurückgezogen habe und am 10. ds. Mts. nach Wladivostok zurückgekehrt sei. — „Times“-Meldungen aus Tokio: Die Zahl der in japanischen Hospitälern befindlichen russischen Gefangenen beläuft sich auf 546, einschließlich 19 Offizieren. — Am ersten Tage betrug die Subskription auf die zweite innere Anleihe in den Städten Tokio, Osaka und Yokohama allein 86 Millionen Yen. Der Kaiser zeichnete wieder 20 Millionen.

Petersburg, 13. Juni. Der Zar hat angeordnet, daß Berichte über kleine Scharmügel in Zukunft der Öffentlichkeit nicht mehr übergeben werden. Der Zar erklärte, die Meldungen wären nur dazu angetan, das Publikum zu beruhigen.

Petersburg, 14. Juni. Ein kaiserlicher Ukas vom 9. Juni ordnet die Einberufung von Offizieren und Unteroffizieren der Reserve zum aktiven Dienst aus ca. 60 Kreisen der verschiedensten Gouvernements an. In einigen Kreisen haben auch Pferdemonstrationen stattgefunden.

London, 14. Juni. Dem Reuterschen Bureau ging von seinem im Hauptquartier des Generals Kuraki befindlichen Korrespondenten von Fusan folgende Nachricht ohne Datum zu: Vom Kriegsschauplatz nichts Neues zu melden. Die Vorposten treffen täglich zusammen. Die Verluste dabei sind gering. Bei diesen Gefechten scheinen die Japaner die Oberhand zu behalten. Nachts durchschneiden Chinesen die Telegraphendrähte.

London, 13. Juni. Nach Meldungen aus Tokio erklärte eine hochgestellte japanische Persönlichkeit, daß Japan nach Besitzergreifung von Port Arthur und Rusden den Angriff einstellen und keine Einmischung dagegen machen werde, wenn eine diplomatische Vermittelung zur Herbeiführung von Friedensverhandlungen eingeleitet werde.

Tokio (Japan), 14. Juni. Admiral Togo berichtet, infolge der Beschädigung von Raiping räumten die Russen, welche 3000 Mann mit 20 Geschützen stark waren, Inlou (Hafen von Niutschwang.)

Anzeigenpreis:  
die 5spaltige Zeile  
od. deren Raum 10 M.;  
bei Anzeigenverteilung  
durch die Exped. 12 M.  
Reklamen  
die 3sp. Zeile 25 M.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adressen:  
„Enztäler, Neuenbürg“.



Ob die Heeresmacht Japans ausreicht, um dauernd der russischen Uebermacht stand zu halten und die eignen Unternehmungen gegen Pianjang und Port Arthur durchzuführen, trotz der Notwendigkeit schwerer Menschenopfer und trotz der hohen Zahlen, des Abganges an Offizieren und Mannschaften. Diese Frage ins Auge zu fassen und festzustellen, soweit es nach Zeitungsnachrichten möglich ist, welche japanischen Heereskräfte schon im Felde stehen und welche noch in der Heimat ihrer Bestimmung warten ist gewiß interessant. Japan mit einer Bevölkerung von rund 45 Millionen Einwohnern legte seiner Wehrverfassung die allgemeine Wehrpflicht durch Gesetz vom 21. Januar 1889 zugrunde, nach welcher jeder Japaner nach vollendetem 20. Lebensjahre, wenn er tauglich ist, zu dreijährigem Dienste im stehenden Heere (Marine), zu vierjährigem in der Reserve und fünfjährigem in der Territorialarmee (Landwehr) verpflichtet ist. Wir Deutsche begegnen hier einem uns ganz vertrauten Systeme, weil Japan genau dieselben Grundlagen unserer deutschen Wehrordnung angenommen hat. Auch die Einrichtung des einjährig-freiwilligen Dienstes ist unter gleichen Bedingungen wie bei uns in der japanischen Wehrordnung angenommen und bildet ein um so ergebigeres Reservoir für den Offiziersersatz, als Lernbegierde und Studium in immer tiefere Schichten der japanischen Bevölkerung eindringen. Eine Bevölkerung von 45 Millionen ist kräftig genug, den geringen Prozentsatz zum Kriegsdienste zu stellen, und das auf den modernsten Einrichtungen beruhende Staatsweesen bietet eine unererschöpfliche Quelle für zum Offizierstand geeignete Persönlichkeiten. Der jedes Jahr ausgehobene Heeresersatz bildet die Landmacht, welche sich in 13 Divisionen gliedert, und zwar in eine Garde- und 12 Provinzial-Divisionen, welche ebenso wie bei uns nach den Provinzen benannt werden, aus denen sie ihren Ersatz beziehen und in denen sie ihre Friedensstandorte haben. An die Stelle unserer Armeekorps treten in Japan also ihre Hälften, die Divisionen. Man darf in dieser Einteilung von numerisch nur halb so starken Heeres-teilen keinen Nachteil erkennen. Sie entspricht vielmehr der Anschauung moderner Kampfweise, welche für das zum Feuergefecht auf weite Linien aus-einandergezogene Truppenkorps kleinere Truppen-einheiten wünscht. Diese Divisionen werden mit laufenden Zahlen von 1—12 benannt und bestehen aus zwei Infanterie-Brigaden zu je zwei Regimentern mit drei Bataillonen zu vier Kompagnien. Ferner aus je einem Kavallerie-Regiment setzt zu vier Eskadrons und einem Feldartillerie-Regiment mit drei Abteilungen zu drei Batterien mit je 6 Geschützen, aus einem Genie- und einem Trainbataillon. Bei der Mobilmachung erfolgt die Vervollständigung der Truppenteile der Feldarmee auf Kriegsstärke und außerdem noch die Bildung besonderer Truppen-körper, welche als Reserve-Brigaden mit Reserveformationen der Nebenwaffen im Divisionsverbande bleiben und diese um ein Drittel dadurch verstärken. Bei der großen Verschwiegenheit der japanischen Behörden bleibt man leicht im unklaren, ob und welche besondere Kriegsformationen aus der großen verfügbaren Zahl der Komplettierungsmannschaften aufgestellt werden. Wir kennen Mobilmachung der ganzen Armee und außerdem solche von bestimmten Teilen. Bei den letzten Kriegen Preußens bezüglich Norddeutschlands wurde 1866 und 1870 die Mobilmachung der ganzen Armee befohlen. Diesem Beispiel ist Japan aus finanziellen und den eigenartigen Verhältnissen, die sich aus seiner gesicherten Insellage ergeben, nicht gefolgt. Die japanische Mobilmachung der Landarmee erfolgt teilweise, je nachdem die Kriegslage es erfordert. Die aus den Abgaben der Provinzialdivisionen zusammengesetzte Garde, 1. und 12. Division in Friedensstandorten, welche dem westlichen Kontinente zunächst lagen, bildeten mit ihren Reservebrigaden die 1. Armee unter General Kuroki, welche zuerst mobilgemacht, nach Tsingampfo übergeführt wurde und am Yalu siegte. Ihr Gesamtstärke wird mit 60000 Mann annähernd richtig beziffert werden. Die zweite Mobilmachung betraf die 7. und 11. Division unter Marschall Nohzu. Sie bildet den zweiten großen Transport, landete auf der Halbinsel Liautung, steht jetzt in der Linie Pulantin, Front nach Norden, mit nicht mehr als 40000 Mann. Die 3. mobilisierte Armee besteht aus der 1., 3. und 4. Division mit ihren Reserveformationen unter General Oka. Sie hat ihre spezielle Bestimmung gegen Port Arthur, siegte bei Kinichou und ist nun am Werke, Port Arthur einzuschließen und möglichst zu Fall zu bringen. So sind von 13 Divisionen nun 8 mit ihren Reserveformationen auf dem Kriegsschauplatz tätig. Es bleiben somit noch 5 Divisionen in der Heimat ver-

fugbar, um dort sofort einzugreifen, wo die Kriegslage es erfordert. Die kurze Zeitdauer der Seetransporte verleiht der japanischen Kriegskleitung ein Uebergewicht über die russische, das gar nicht hoch genug bewertet werden kann und Japan immer den Vorteil der Ueberzahl und Ueberlegenheit an Zahl an der Landungsstelle sichert.

### Württemberg.

Württ. Kriegerbund. Das Präsidium des Kriegerbundes hat in diesen Tagen seinen 27. Geschäfts- und Rechenschaftsbericht ausgegeben. Darnach ist auch im vergangenen Jahr wieder ein bedeutender Fortschritt in der inneren Entwicklung des Bundes zu verzeichnen. Neu aufgenommen wurden 24 Einzelmitglieder und 54 Vereine mit 2177 Mitgliedern, so daß sich die Gesamtstärke des Bundes am Schlusse des Jahres 1903 beläuft auf: 9 Ehrenmitglieder, 350 Einzelmitglieder und 1657 Bundesvereine mit 86961 Mitgliedern. Das Bundesvermögen hat im Berichtsjahr um etwas über 7000 M. zugenommen und beträgt im ganzen fast 440000 M. Diese nicht unerhebliche Vermögenszunahme verdankt der Bund neben den regelmäßigen reichen Beiträgen des Königs, der Königin und der übrigen Mitglieder des königl. Hauses sowie neben den Beiträgen der Bundesmitglieder zahlreicher Zuwendungen, von denen hier nur die Gaben sämtlicher Amtskorporationen des Landes mit 2500 M. und die durch Kirchenopfer aufgebrachtten Spenden von vielen evangelischen und katholischen Landgemeinden erwähnt sein mögen. Für Unterhaltungen an 1875 Kameraden und 654 Witwen und Waisen von solchen wurde im ganzen der hohe Betrag von 47555 M. aufgewendet. Am Schluß des Geschäftsberichts ist ferner das württ. freiwillige Sanitätskorps erwähnt, das in 19 Kolonnen 1034 Mann vereinigt.

Ulm, 14. Juni. Die hiesige Deutsche Partei wird aus Anlaß der Abstimmung der ersten Kammer in Sachen der Schulnovelle, sei es allein, sei es im Verein mit anderen politischen Parteien, eine Versammlung einberufen, um gegen diese einseitige Vertretung ultramontaner Interessen Verwahrung einzulegen.

Stuttgart, 14. Juni. (Schöffengericht.) Angeklagt eines Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz war der Wirt Gottfried Bennede von hier, weil er laut Feststellung des Weinkontrollleurs Schäfer und des R. Medizinalkollegiums verdorbenen eifig-süchtigen Most in Ausschank brachte. Er wurde zu einer Geldstrafe von 30 M. und Tragung sämtlicher Kosten verurteilt. Auch die Einziehung des beanstandeten noch vorgefundenen Quantums von 874 Liter wurde verfügt.

Stuttgart, 13. Juni. Das kleine Kind, das voriges Jahr auf dem Charlottenplatz von einer unbekannteren Frauensperson geraubt wurde, ist am Samstag abend von einem 9jährigen Knaben, der von der betr. Person hierzu den Auftrag erhalten hatte, seinen Eltern zurückgebracht worden. Die Täterin, auf deren Ermittlung bekanntlich eine Belohnung von 1000 M. ausgesetzt war, ist bis jetzt unermittelt.

Göppingen, 11. Juni. Daß die Kaufkraft in Grundstücken gegenwärtig hier sehr minimal ist, zeigte sich bei der gestrigen letzten Versteigerung der zum Kontur des Wertmeisters und Fabrikanten Schönhut gehörigen Gebäude und Grundstücke. Es fand sich weder für die Salustiefabrik Schönhuts noch für dessen auf's vornehmste eingerichtete Villa an der östlichen Ringstraße ein Käufer, der ein Angebot gemacht hätte, durch welches wenigstens die Hypothekenschulden gedeckt worden wären. Einzelne Hauptpläne mit halbfertigen Gebäuden konnten veräußert werden, die Mehrzahl der Grundstücke blieb jedoch unverkäuflich, so daß jetzt Zwangsversteigerung zu erfolgen hat. Hierbei wird eine ganze Reihe von Hypothekengläubigern mit immerhin namhaften Forderungen ausfallen.

Stuttgart, 14. Juni. (Bochsenmarkt.) Auf dem heutigen Engrosmarkt herrschte lebhafter Verkehr und rege Kaufkraft. Zufgeführt waren etwa 1400 Körbe Äpfeln. Der Preis betrug 10—14 M. das Pfund. Preisliste lösteten 20—30 M. Heidelbeeren 20 M. Erdbeeren 40 M. Angeboten waren die ersten Himbeeren das Pfund zu 1 M.

Stuttgart. [Landesproduktionsbörse.] Bericht vom 13. Juni von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Die abgelaufene Woche brachte wiederum im Getreidegeschäft wenig Aenderung. Den Klagen in Rumänien und Ungarn über schlechten Stand der Saatenscheit stehen sehr günstige Berichte aus dem übrigen Europa gegenüber. Das Angebot von Weizen war etwas härter bei kleinen Preisabwankungen. Hier ist unverändert ruhiges Geschäft für den nötigen Bedarf. — Weizenpreise per 100 kg inkl. Sack: Weiz. Nr. 0: 29 M. — 1 bis 29 M. 50 J., Nr. 1: 27 M. — 1 bis 27 M. 50 J., Nr. 2: 25 M. 50 J. bis 26 M. — 1, Nr. 3: 24 M. — 1, bis 24 M. 50 J., Nr. 4: 21 M. — 1 bis 21 M. 50 J. Sappengries 29 M. — 1 bis 29 M. 50 J. Kleie 9 M. — 1.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgegend.

Neuenbürg, 13. Juni. (Eingef.) Gestern abend fand hier ein Unterhaltungsabend mit musikalischen Vorträgen und Lichtbildern zugunsten der notleidenden Deutschen in Südwestafrika statt. Derselbe wurde eingeleitet durch einen Chor des hiesigen Viederkranzes unter Leitung des Hrn. Reallehrer Widmaier, welcher sich auch bei den folgenden Aufführungen in dankenswerter Weise beteiligte. Der Stern des Abends war Frau E. Tester, welche ihr hervorragendes Gesangstalent in den Diensten der guten Sache gestellt hatte. Die Arie aus Freischütz gewann ihr sofort alle Herzen. Frau Tester verfügt über eine sehr sympathische und klangvolle Stimme, diese besitzt einen großen Umfang und eine ausgezeichnete Schulung. Auch ihre Aussprache ist musterhaft. Mit ihren Liedern entfesselte sie einen wahren Sturm von Begeisterung, namentlich im „Der Gärtner“ von Wolf und „Niemand hat's gesehen“ von Löwe. Auf wiederholten Beifall gab sie das reizende Lied von Bischoff „Mei Maide“ zu. Mit unserm Dank für ihre liebenswürdige Mitwirkung geben wir der Hoffnung Raum, sie nicht zum letzten Mal gehört zu haben. Die Begleitung hatte Hr. Reallehrer Widmaier übernommen. Demselben wie auch Hrn. Stadtvikar Müller und Hrn. Willi Jakob aus Pforzheim gebührt alle Anerkennung für ihren gelungenen Vortrag Haydn'scher Trios, die mit musikalischem Verständnis geboten wurden. Auch dem Viederkranz, der noch durch zwei Männerchöre das Gelingen des Abends unterstützte, sei Dank gesagt. Die vorgeführten Lichtbilder wurden mit viel Interesse aufgenommen. Auch der Besuch des Abends und die Einnahmen für die gute Sache war sehr befriedigend.

Feldrennach. (Viehmarkt vom 14. ds. Mt.) Zufuhr infolge sehr günstiger Himmellagerung ziemlich schwach: 66 Kühe und Kalbinnen, 4 Ochsen und Stiere, 23 Kälber, 12 Ferkel, zusammen 105 Stk. Handel ziemlich lebhaft. Preise sehr hoch.

Calw. Bei der heutigen Kirchengemeinderatswahl haben von 812 Wahlberechtigten 86 abgestimmt. Gewählt wurden: Fabrikant Schütz mit 75 Stimmen, Bauinspektor Breitschneider mit 64, Garzwinzer Rühle mit 63, Fabrikant Blank mit 61, Kaufmann Feusch mit 37. Weitere Stimmen erhielten: Rektor Dr. Weisjäder, Dr. Jahn, Malermeister Jäger, Photograph Fuchs.

Nagold, 13. Juni. Die gestern nachmittag vom Schwarzwaldberein Wildberg veranstaltete Floßfahrt nach Calw nahm unter sehr zahlreicher Beteiligung der Mitglieder des Stuttgarter und vieler anderer Bezirksvereine einen herrlichen Verlauf. Es waren ca. 400 Personen auf zwei Flößen verteilt. Nach dem vorzüglichen Mittagessen im Schwarzwaldbrauhaus ging gegen 1/2 2 Uhr zum Einstieg auf's Floß, wobei sich manche ergötzliche Szene abspielte. Der packendste Moment war aber die Ankunft des Bierwagens beim — Abgang des Flößes! Sogar der Gaul sah uns komisch an. Dann aber brach ein unbeschreiblicher Jubel los als die erste Halle siegreich genommen war. Die weitere Fahrt war genugsam für Herz und Gemüt, frohe Lieder erklangen, ein lebhafter Verkehr wechselte hin und her, von Geför zu Geför; ein laues Lüftchen umsäufelte die frohen Menschenkinde, deren Augen wie trunken an den herrlichen Tannenwäldern hingen, die das schöne Nagoldtal begrenzen. Liebliche Blumen am Ufer wurden im Vorbeifahren vom Floß aus gepflückt und mancher Dame dürfte das Sträußchen vom Nagoldufer eine schöne Erinnerung sein. Mit tosendem Hurrah wurde der Bierwagen begrüßt, der plötzlich auf der Landstraße auftauchte, heranzufuhr und die Bierlisten ins Wasser abgab. Die Ufer waren namentlich bei den Stellfallen stark von Zuschauern belebt, welchen es einen grandiosen Spaß bereitet haben muß, die nun neubelebten Floßfahrer im Strudel verschwinden und erfrischt vom Sturzbad wieder auftauchen zu sehen. — In Calw war im Bad. Hof Gartenkonzert, welches die Stuttgarter Teilnehmer leider nicht mehr besuchen konnten, da der Floß statt um 4 Uhr erst nach 6 Uhr ankam und ihr Zug um 7 Uhr abging. Auch einige zwanzig Calwer hatten an der Floßfahrt teilgenommen, die für sie ein großer Vorwand war für die in etwa 14 Tagen von hier nach Liebzell erfolgende Fahrt.

### Darmisches.

Anzeige. Die bekannte Maggi-Gesellschaft in Berlin erhielt auf der allgemeinen Ausstellung für Gewerkschaft, Hotelwesen, Kochkunst, Armeeverpflegung, Volkshygiene und Hauswirtschaft in Beuthen O.E. (14.—29. Mai 1904) für ihre altbewährten Erzeugnisse wiederum die höchste Auszeichnung, nämlich die goldene Medaille der Stadt Beuthen.



Herstellung von Zement Die bisher mit Hilfe von schwefelsaurem Kalk hergestellten Zemente leisteten der dauernden Einwirkung von Nässe und Kälte keinen genügenden Widerstand, waren also nicht völlig wetterbeständig. Nach dem Patent von H. Müller in Lüneburg läßt sich — wie das Internat. Patentbureau von Heimann & Co. in Oppeln berichtet — ein auch diesen Anforderungen genügender Zement dadurch herstellen, daß man schwefelsauren Kalk mit einer entsprechenden Menge Chlorbarium mischt und dieser Mischung so viel einer Base (Magnesiumoxyd, Bleioxyd u.) zusetzt, wie zur Bildung von Oxchlorid erforderlich ist. (Obgenanntes Patentbureau erteilt den geschätzten Lesern dieses Blattes weitestgehend und bereitwilligst Auskünfte und Rat in Patentfachen.)

Um Schimmelbildung auf eingemachten Früchten zu verhindern, hat sich seit Jahren Dr. Decker's Salicyl à 10 Pfg. bewährt. Die Anwendung ist so einfach, der Nutzen so auffallend, die Ausgabe so klein, daß jede Hausfrau es versuchen und dann stets wieder verwenden wird. Ein Verderben der Früchte ist dann ausgeschlossen. Man verlange beim Einkauf ausdrücklich Dr. Decker's Salicyl mit Rezept und jede Hausfrau wird sich im Winter über den Wohlgeschmack des eingemachten freuen. Vorrätig in den Geschäften, welche das millionenfach bewährte Dr. Decker's Backpulver führen.

Wer erinnerte sich nicht noch aus dem letzten Burentriede des alten wackeren Haudegens General's Cronje? Es muß melancholisch stimmen, zu sehen, wie der alte Patriot sich gezwungen sieht, ein Engagement als „Schaulämpfer“ auf der Weltausstellung in St. Louis anzunehmen! Die Leiter der St. Louiser Unternehmung beabsichtigen nämlich, den Burenkrieg durch Leute, die auf beiden Seiten gestanden haben, noch einmal schauspielerisch durchzuführen zu lassen. Fast rührend klingt der Brief, den Cronje soeben zur Erklärung oder Entschuldigung seines Entschlusses geschrieben. Er lautet nach der „Zeit“: „Ich habe für mein Vaterland gekämpft und alles verloren. Jetzt habe ich kein Vaterland mehr, kein Heim. Ich bin zu Grunde gerichtet; mein liebes Weib ist tot. Ich bin zu alt, um nochmals anzufangen, um mir eine Existenz zu gründen. Ich habe keine Hilfsquellen; mir steht nur Elend und Not entgegen. Wozu wird mir der Ruhm nützen, den ich erworben, wenn ich unfähig sein werde, zu arbeiten? Ich habe mich mit meinen Freunden über das mir gemachte Anerbieten beraten. Mein alter Freund Van Alpen antwortete mir, daß Ruhm und Ehren einen Menschen nicht daran hindern können, zu hungern, und daß ich deshalb zu irgend etwas greifen müßte. Andere haben mir abgeraten. Was aber kann ich daheim erwarten? Ein Stückchen Land und ein paar Ackergerätschaften. Das war gut genug zur Zeit meiner Jugend, die — ach! — so lange hinter mir zurückliegt. Weder meine Landsleute noch die Engländer haben was für mich getan. Da sagte ich mir, daß mein Soldatenruf mein einziges Vermögen sei und daß ich dieses anwenden müsse, um mir für meine alten Tage etwas zurücklegen zu können. Meine Freunde haben sich schließlich meiner Ansicht angeschlossen. So habe ich denn die Offerte angenommen und werde aufs neue die Kämpfe durchfechten, an denen ich teilgenommen. Ich hoffe,

daß man unsere Mühen und unsere Opfer im letzten Kriege besser verstehen wird, wenn man mich und meine Leute im Schaulämpf sieht. General Cronje.“

Der Verkauf der Kleinodien der Prinzessin Mathilde ist, wie aus Paris gemeldet wird, am Samstag beendet worden und hat eine Gesamtsumme von 3181841 Fr. ergeben, weit mehr, als man erwartet hatte. Rechnet man dazu die 1010000 Fr., die der Verkauf der Bilder und Kunstwerke gebracht hat, so ergibt sich bisher eine runde Summe von von 4192000 Fr. Zu verkaufen sind ferner noch die Spitzen und das Mobiliar. Am letzten Tage wurde der höchste Preis für ein großes Brillantdiadem in Form einer Krone erzielt, nämlich 31300 Fr. Zwei Paar Ohrgehänge, aus je zwei weißen birnenförmigen Perlen gebildet, brachten 12650 und 12100 Fr., und eine Brosche aus einer großen, weißen Perle zwischen zwei Brillantfolien 1300 Fr. Das prächtige, siebenreihige Perlenhalsband, das, wie schon gemeldet, für 500000 Fr. an den Pariser Juwelier Grünberg verkauft worden war, ging noch an demselben Tage an den Juwelenhändler Altschüler über, der 250000 Fr. mehr dafür bezahlte. Das dreireihige Perlenkollier, das ursprünglich einer Königin der Niederlande gehört hatte und für 885000 Fr. verkauft worden war, brachte beim Wiederverkauf 150000 Fr. mehr. Altschüler erklärte, daß diese Perlen die schönsten seien, die er je gesehen habe. Ein englischer Adliger hat ihm schon einen höheren Preis geboten, und von allen Teilen Europas hat er telegraphisch Anfragen erhalten.

(Wilhelm II. und die Reform der Frauenracht.) Bei der gegenwärtig in Dresden tagenden zweiten Delegierten-Versammlung der Freien Vereinigung für Verbesserung der Frauenlebung wurde mitgeteilt, daß sich Kaiser Wilhelm gegenüber den Reformbestrebungen zur Verbesserung der Frauenlebung äußerst ablehnend verhalte und den weiblichen Mitgliedern des Hofpersonals, sowie den Hofdamen das Tragen der korsettlosen Tracht untersage; dagegen sei die Kaiserin infolge ihres leidenden Zustandes gezwungen, Reformlebung zu tragen. — Früher hieß es immer, daß auch die Kaiserin Gegnerin der Reformlebung sei.

[Kann schön werden.] Junger Ehemann (auf dem Bahnhof ankommend und seine Frau nebst Schwiegermutter erblickend, leise): „Hatte ich Dir nicht telegraphiert, daß Du Mama nicht mitbringen solltest?“ — Junge Frau: „Darüber will Mama gerade mit Dir sprechen. Die hat die Depesche gelesen!“

[Der geplagte Vegetarier.] Feldwebel: „Der Vegetarier Schulze kann den Bauch nicht zurücknehmen; hat wohl heute wieder zu viel Kräuter gegessen!“ (brüllend): „Einjähriger Schulze, so ziehen Sie doch endlich Ihre Botanikertrommel ein!“

**Nutzmäßiges Wetter am 15. und 16. Juni.**  
Bei vorherrschend nördlichen bis südlichen Winden und sehr warmer Temperatur ist für Mittwoch und Donnerstag fast ausnahmslos trockenes und auch vorwiegend heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

**Am 16. und 17. Juni.**  
Für Donnerstag und Freitag steht noch immer bei sehr warmer Temperatur größtenteils trockenes und auch vorwiegend heiteres Wetter in Aussicht.

## Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 14. Juni. Der Reichstag trat heute zunächst in die dritte Beratung der Novelle zum Münzgesetz ein. Der Reichschatzsekretär eröffnete die Generaldiskussion mit der Erklärung, daß die Beschlüsse der zweiten Lesung für den Bundesrat unannehmbar seien. Trotzdem wurde nach längerer Erörterung der Beschluß der zweiten Lesung über die Ausprägung der Dreimarkstücke mit großer Majorität aufrecht erhalten.

Berlin, 14. Juni. Das Kaiserregiment der Gardelaballerie-Division fand heute auf dem Döberitzer Schießplatz statt. Der Kaiser traf im Automobil von Berlin ein.

Berlin, 14. Juni. Generalleutnant v. Trotha meldet aus Swakopmund: Da großer Mangel an Stappentruppen und Reitern, wurde der Transport Libery-Bucht telegraphisch angewiesen, den Bataillonsstab und eine Kompagnie in Swakopmund zu lassen, so daß für den Süden eine Kompagnie und eine Batterie bleibt.

Berlin, 14. Juni. Dem „Vol.-Anz.“ wird aus Paris berichtet: General Stössel soll nach einer Petersburger Privatmeldung am letzten Freitag, als er einen Ausfall aus Port Arthur befehligte, am Oberarm verwundet worden sein, worauf angeblich die sofortige Amputation des Beines vorgenommen werden mußte.

Petersburg, 14. Juni. Ein Telegramm des Generals Charlewitsch an den Generalstab von gestern besagt: In der Nacht vom 11. zum 12. Juni griffen die Japaner südlich von der Station Wasandia und nördlich von der Linie Bihemo-Pulandia eine russische Feldwache beim Dorfe Udianden an, wurden aber mit Verlust zurückgeworfen. In derselben Nacht bemächtigte sich eine russische Abteilung nach einem Kampfe, der bis zum Morgen dauerte, des Engpasses und der Höhen beim Dorfe Udiatun. Auf russischer Seite wurden in diesen Nachtgefechten 4 Mann getötet und 18 verwundet. Am 4. Juni wurde der Leutnant Lang mit seiner Abteilung bei einer Rekognoskierung in der Umgebung von Udroschdu 18 Berst nördlich von Kjaniamyn von einer japanischen Abteilung überfallen, die zwei Kompagnien stark war. Es gelang ihm, nach einem Handgemenge sich durchzuschlagen. Wie gemeldet wird, rückt eine gegen 3000 Mann starke japanische Abteilung von Süden nach Churijensian.

Berlin, 14. Juni. Heute abend 7 Uhr stand der Dachstuhl eines Hauses in der Behrenstraße in Flammen. Der Kaiser, der um diese Zeit auf der Fahrt zum Reichskanzlerpalais die Straße passierte, ließ sofort seinen Wagen halten und entsandte den Leibjäger, um nach der Ursache des Brandes sich zu erkundigen. Der Brandmeister begab sich später ins Reichskanzlerpalais und machte Meldung. Der Brand war gelöscht. Mehrere Feuerwehrlente sind an Rauchvergiftung erkrankt.

Berlin, 14. Juni. Aus Norddeutschland erhielt die agrarische D. Tageszeitung zahlreiche Zuschriften, welche lebhaft Klage führen über die Austrocknung des Bodens.

➔ Hierzu zweites Blatt. ➔

## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung,

betr. die staatliche Bezirksrindviehschau.

Die staatliche Bezirksrindviehschau findet am Donnerstag den 23. Juni 1904, vormittags 7<sup>1/2</sup> Uhr auf dem Turnplatz in Neuenbürg statt.

Die Ortsvorsteher wollen diejenigen Viehbesitzer, welche Vieh zur Schau angemeldet haben, auf diese Bekanntmachung hinweisen.

Den 14. Juni 1904.

R. Oberamt.  
Knapp A. B.

Neuenbürg.

Feine

**Gührahn-Tafelbutter**

empfehlen

Karl Maßler.

Neuenbürg.

**4-6 Zimmerleute**

zum sofortigen Eintritt gesucht von Zimmermeister Strecker.

### Formulare

### Verzeichnisse

der auf Grund des § 105 c u. f. der Gew.-Ordng. gestatteten Ausnahmen von dem Verbot der Sonntagsarbeit (Min.-Amtsbl. v. 1895 S. 79 ff. Anlage 2 u. 3 sind in neuer Auflage zu haben bei

C. Mech.

### R. Forstamt Langenbrand. Nadelholz- Stammholz- Verkauf

am Dienstag den 28. Juni, vorm. 10 Uhr im alten Rathaus in Langenbrand aus Staatswald IV 11 Sulzrain, 19 Große Sammitz, 20 Lord. Spiegels-eichen, 35 Bahnwiese, 52 Unt. Tannberg, VIII 5 Mühlberg und Scheidholz (Beglinie in IV. 22 und 53.):

Langholz: 156 Stück Forchen mit Fm: 58 I., 129 II., 48 III., 20 IV. Kl. 3835 St. Tannen mit Fm.: 105 I., 283 II., 452 III., 745 IV., 307 V. Kl. Sägholz: 44 Stück Tannen mit Fm.: 30 I., 5 II., 8 III. Kl.

Los-Verzeichnisse unentgeltlich, Schwarzwälderlisten gegen Bezahlung vom Forstwart.

Conweiler.

### Holz-Verkauf.

Am Montag den 20. Juni ds. Js.

vormittags 9 Uhr

werden aus dem Gemeindefeld auf hiesigem Rathaus zum Verkauf gebracht:

108 Stämme Tannen-Langholz I.-V. Kl. mit 141 Fm.  
10 Stück Baustrangen II. Kl.  
1 buchener Stamm III. Kl.  
24 Werkstrangen III. Kl.,  
wozu Käufer eingeladen werden.  
Den 14. Juni 1904.

Schultheiß Gann.

Brödingen.

### 10-12 tüchtige Zimmergesellen

finden sofort Arbeit in meinem Sägewerk.

Heinrich Common.

### Lehrmädchen

werden zu tüchtiger Ausbildung angenommen. Anfangs-Lohn M. 6.25 per Woche.

Ernst Keller, Eisfabrik  
Pforzheim.



**Uebersicht über die Ergebnisse der Farenschau im Oberamtsbezirk Neuenbürg im Jahrgang 1904.**

Bezeichnung der Gemeinde, Teilgemeinde, Parzelle.	Zahl der Faren, Kühe und Sprungfähige Kalbinnen des Rot- u. Fleckviehs.	Zahl der Faren des Rot- und Fleckviehs der Qualitätsklasse				Von den Faren stehen im Eigentum				Bemerkungen.
		I. der Gemeinde und in Verpflegung				II. von Privat-Farrenhaltern mit Gemeindebeitrag				
		1 (sehr gut)	II (gut)	III (zureichend)	IV (unzulänglich)	der Gemeinde Gesetz Art. 2 Ziff. 1	von Farrenzüchtern Art. 2 Ziff. 2	von Privat-Farrenhaltern mit Gemeindebeitrag Art. 2 Ziff. 3	von Gemeinde-Farrenhaltern Art. 11 Abs. 1 und Art. 2 a.	
Neuenbürg	43	—	1	—	1	—	—	—	2	—
Arnbach	180	—	3	—	—	—	—	—	3	—
Beinberg	131	1	1	—	—	—	—	—	2	—
Bernbach	226	—	3	—	—	—	—	—	3	—
Bielesberg	149	—	2	—	—	—	—	—	2	—
Birkenfeld	310	—	5	—	—	—	—	—	5	—
Calmbach	223	—	3	—	—	—	—	—	3	—
Contweiler	220	1	2	—	—	—	—	—	3	—
Denmach	124	—	2	—	—	—	—	—	2	—
Dobel	257	—	4	—	—	—	—	—	4	—
Engelsbrand	200	—	3	—	—	—	—	—	3	—
Enzklösterle	78	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Feldennach	121	—	3	—	—	—	—	—	3	—
Pfinzweiler	85	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Gräfenhausen	230	—	3	—	—	—	—	—	3	—
Oberhausen	150	—	2	—	—	—	—	—	2	—
Grumbach	192	1	2	—	—	—	—	—	3	—
Herrrenalb	140	—	2	—	—	—	—	—	2	—
Gaisthal	82	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Höfen	94	—	2	—	—	—	—	—	2	—
Igelsloch	95	—	2	—	—	—	—	—	2	—
Untertollbach	36	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Kapfenhardt	145	1	1	—	—	—	—	—	2	—
Langenbrand	154	—	2	—	—	—	—	—	2	—
Loffenau	459	—	5	—	—	—	—	—	5	—
Marjenbach	178	1	2	—	—	—	—	—	3	—
Neusäß	110	—	2	—	—	—	—	—	2	—
Oberlengenhardt	115	—	2	—	—	—	—	—	2	—
Ob- u. Unternieb.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ottenhäuser	205	—	3	—	—	—	—	—	3	—
Rothenjol	127	—	2	—	—	—	—	—	2	—
Salmbach	106	1	1	—	—	—	—	—	2	—
Schönberg	209	—	3	—	—	—	—	—	3	—
Schwann	172	—	3	—	—	—	—	—	3	—
Schwarzenberg	102	—	2	—	—	—	—	—	2	—
Untertollbach	77	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Ober- und Unterniebelsbach	140	—	2	—	—	—	—	—	2	—
Walddennach	111	1	1	—	—	—	—	—	2	—
Wildbad	165	—	3	—	—	—	—	—	3	—
Sprollenhäus	111	—	2	—	—	—	—	—	2	—
Nonnenmühl	60	—	1	—	—	—	—	—	1	—
<b>Summe</b>	<b>6111</b>	<b>7</b>	<b>87</b>	<b>—</b>	<b>1</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>95</b>	<b>—</b>

Faren, Kühe und Sprungfähige Kalbinnen des Grau-, Braun- oder Limburger Viehs sind im Bezirk nicht vorhanden.  
Neuenbürg, den 13. Juni 1904.

R. Oberamt.  
Knapp, A. B.

Neuenbürg.

**Öffentliche religiöse Vorträge!**

Im Zelt gegenüber der Turnhalle.

Mittwoch den 15. Juni abends 7/9 Uhr:

Thema: Die Zeichen des Endes am Himmel. Joel 3,3; Apostelgeschichte 2, 19—20.

Prediger R. Untermaier, Bayreuth.

Donnerstag den 16. Juni 7/9 Uhr abends:

Thema: Falsche Propheten in Wüste und Kammer Matth. 24,26 oder Spiritismus als letzte große Täuschung der Völker.

Missionar R. Schilling, Karlsruhe.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

**Die Wasserheilanstalt Pforzheim**

Bleichstraße 21 — Telefon 1161

Ist das ganze Jahr geöffnet und kann benutzt werden an Wochentagen von morgens 7 bis abends 8 Uhr, an gewöhnl. Sonn- u. Feiertagen von morgens 7—12 Uhr

Die Anstalt enthält Einrichtungen für Warmbäder, Bassinbäder mit Duschraum, Kaltwasser-Behandlung (Halbbäder, Abreibungen, Packungen, Güsse etc.), schottische (Dampf-) Dusche, elektrische Glühlicht-Bäder, Massagen, Dampfbäder, Kohlensäurebäder, Fango-Anwendungen, elektr. Vibrationsmassage, Licht- u. Dampfbäder f. einzelne Teile, elektr. Bäder mit oder ohne Sotannin, sowie alle anderen medizinischen Bäder;

ferner ein medico-mech. orthopäd. Institut und ein Röntgenstrahlen-Kabinett.

Kurgebrauchende finden auch vollständige Verpflegung in der Anstalt. — Arzt im Hause.

**Mädchen**

in der Haushaltung erfahren, findet bei kleiner Familie (2 Kinder) gut bezahlte Stelle per 1. Juli 1904.

Frau Adolf Meier, Pforzheim, Weiherstr. 35.

Sprollenhäus bei Wildbad. Mein schwarzbrauner

**Halbhund**

auf den Namen „Stumper“ gehend, hat sich seit 8 Tagen verlaufen. Denselben wolle man gegen Belohnung abgeben bei Kronenwirt Seyfried.



**Haupt-Versammlung**

Samstag den 18. Juni, abends 7 Uhr im Gasthof zum Bären in Neuenbürg.

Tagesordnung:

Neuwahl sämtlicher Mitglieder des Vorstandes, Rechnungsabhör vom Jahr 1903.

Vorbringen etwaiger Anträge, Beschwerden etc. Zahlreiches Erscheinen sehr erwünscht.

(3. Juli Hauptversammlung des ganzen württ. Vereins in Teinach. Näheres hierüber folgt.)

Der Vorsitzende:  
Baron v. Moltke.

Pfinzweiler, 13. Juni.

Namens des hies. Militärvereins sage ich für die Ehre des so zahlreichen Besuchs der vielen auswärtigen Vereine und des Publikums an unserer am 5. Juni stattgehabten Fahnenweihe meinen

**herzlichsten Dank.**

Insbefondere noch für die uns so unterstützenden patriotischen Ermahnungen des Herrn Pfarrers Jung und des Herrn Schultheiß Kapp in Feldennach, und Herrn Forstwart Guhmann in Rothenjol, ebenso für das uns so freundl. Entgegenkommen der Bürgerlichen Kollegien und des Militärvereins Feldennach sei hiermit befigemeinter Dank gesagt.

Ring,  
Vorstand des Militärvereins.

**Für besseres Schuhzeug**

aus Chevreux, Vog. Gall. Kalbleder etc. ist das **allerbeste „Nigrin“** denn es erzeugt ohne Mühe **prächtigen Glanz!** Konserviert und erhält **das Leder weich!** Einfachste Behandlung! Zu haben in den meisten Geschäften.  
Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen.

**Quantitätlicher Arbeitsnachweis der Allg. Arbeits-Nachweis-Anstalt Pforzheim**  
Gymnasiumsstraße Nr. 11 — Telefon Nr. 430.

Stellen finden:  
8—10 landwirtschaftliche Tagelöhner, 1 Viehfütterer, 2 Pferdewecher, 3 Weiler, 3 Metzger, 1 Metzger und Polierer nach auswärts, 2 Formere nach auswärts, 4 Flechter, 2 Jungschmiede, 1 selbständiger Feuerschmied, Bauhölzer, 10 Wagner, 3 Sattler und Tapeziere, 3—4 Tapeziere, tüchtige Bau- und Möbelschreiner für hier und auswärts, Maschinenarbeiter, 3 Arbeiter für Holzarbeit, jüngere Bäder, 10 Schuhmacher nach auswärts, Schneider für Kleintuch hier und auswärts, 10 Schuhmacher, jüngere Hilfsleute, Maurer nach auswärts, Zimmerleute, 15 Maler und Anstreicher, Glaser, Wapler, jüngere Hausburken, 1 solider Kutcher, Fuhrleute und Tagelöhner. Ein jüngeres Mädchen sucht Lehrstelle auf ein Kontor.

**Die Verwaltung.**

Infolge großen **Käse-Abschlags** versende ich gute haltb. gelbschn. 1/2 bis 3/4 reife **Bäcksteinkäse** in Kisten von ca. 40 Pfd. das Pfd. zu 25/- gegen Nachn. **fette schmachhafte Schweizerkäse.**  
Bei 50 Pfd. zu 58/-, 30 " " 60/-, 15 " " 65/-  
Nicht passendes würde sofort retournieren, daher ohne Risiko. Bestelle also hier.  
Käsegeschäft Konstanz, Schleichbach 89.

**Schimmel** wird bei eingemachten Früchten verhindert durch **Dr. Oetker's Salicyl à 10/-** genügt für 10 Pfd. Früchte. Rezepte gratis von den Firmen, welche führen Dr. Oetker's Backpulver.

Hamburg-Amerika Linie **HAMBURG**  
**Hamburg-Newyork** mit **Doppelschrauben-Schnell- und Postdampfern.** Ferner Selbstführung nach Westindien, Mexiko, Brasilien, La Plata, Britisch Indien, Ost- u. Süd-Afrika. Gesellschafts-Reisen zur Weltausstellung in St. Louis. Kabafarion, Originalpreisen bei Karl Vott, Uhrm., Wildbad. W. Waldmann, Herrrenalb.

**Ein heller** verwendet statt Backpulver **Dr. Oetker's Vanillin-Zucker Pudding-Pulver** à 10 Pf. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

**Reißezeuge** bester Qualität, in schöner Auswähl bei **G. Meck.**

